

DEUTSCHES WOCHENBLATT

AM RIO DE LA PLATA

REDACTION ANONYM

VERANTWORTLICHER HERAUSGEBER UND DIRECTOR
WILHELM J. BOENIADMINISTRATION
Calle Perez - Castellanos 227

Abonnementsbedingungen

Republik Uruguay, 8 00 Cts. monatlich.
Buenos Aires und Umgegend, 20 8 m.

Provinz S. Fé und Colonia, 1 8 boliviano.

AGENTEN
des „Deutschen Wochenblattes“
Buenos Aires, Ernest Nolte, Cangallo 89.
S. Fé u. Kolonien, Peter Dürst, (S. Carlos),
Salto, Guimaraens & Etcheverry (Libreria).
Payandú, M. Comas (Libreria).
Kolonie Neu-Helvetia, Jakob Helling.

DEUTSCHES WOCHENBLATT

Montevideo, 16. Juni 1883.

Das Uruguay'sche Auleihen in London

Mit welchen Gefühlen muss Herr Morice, Bevollmächtigter der Inhaber der uruguay'schen Schuld-scheine, seine Reise nach der alten Heimat angetreten haben, ist eine Frage, welche sich uns unwillkürlich aufdrängt.

Obschon der Telegraph bereits den Gläubigern der Republik O. del Uruguay die Nachricht des Misslingens der Mission ihres Bevollmächtigten gebracht hat, so werden sie dennoch erst bei seiner Ankunft erfahren, welche Schwierigkeiten derselbe hier vorfindet und sogar erst nach 3 Monaten seines Hierseins zu einer Conferenz eingeladen wurde.

Als s. Z. das Auleihen in London aufgenommen wurde, wird kontraktlich bestimmt, dass für dasselbe 6 ojo jährliche Zinsen zu vergüten seien.

Durch die verschiedenen ungünstigen politischen Bewegungen, die das Land seither durchzumachen hatte, konnte den ersten eingegangenen Verpflichtungen nicht nachgekommen werden und ist der Wert jener Papiere immer mehr gesunken.

Während 5 Jahren mussten sich deren Inhaber mit ca. 2 anstatt 6 ojo Zinsen begütigen.

Vor einigen Monaten dachte die Regierung, über groessere Mittel verfügen zu können und machte in London den Vorschlag, monatlich 6500 \$ mehr zu bezahlen, letztere Summe aber für Rueckzahlung der Staatschuld zu verwenden.

Die Inhaber der Bonos hingegen haben geglaubt, diesen Vorschlag nicht annehmen zu dürfen und erachteten sich fuer berechtigt, genannte Summe zur Erhöhung der Zinsen zu verlangen.

Sixs Prozent soll denselben nach dem ersten Contrakt bezahlt werden, 2 ojo blos sind ihnen während ca. 5 Jahren verguetet worden und duerfte man deshalb annehmen, dass ihre Forderungen nicht weniger als gerecht waren.

FEUILLETON

KLEINES ROMAN-MAGAZIN

Auf der Brautschau

Eine historische Erzählung von ARMAND DUSMEUIL

(Fortsetzung.)

Nicht ahndend der Gefahr, schwang er sich von Ast zu Ast bis er den Boden erreichte. Er eilte auf dem schmalen Pad vorsichtig der Gräfin nach. Wenn er einen Augenblick stille stand, vernahm er das Knistern und Krachen durrten Holzes, welches ihr Fuss zertrat.

Der Pfad leitete zu einer Waldwiese. Als er den Saum derselben erreichte, sah er das Weib neben einem Manne stehen und mit demselben sprechen. Rasberg lauschte, aber er vernahm anfangs nur einzelne Worte, die er nicht zu deuten vermochte.

Endlich schien das Gespräch erregter zu werden.

„Ich soll fortgehen?“ rief der Matn. „Wenn ich aber nicht will?“

„Du musst! Ich bin die Herrin und Du bist nichts als ein elender Kaccht.“

Der Mensch lachte höhnisch auf.

„So? Zum Herzen und Küssem war der elende Knecht Buch gut genug!“

„Schweig, Unverschämter!“

„Ich werde nicht schweigen; um das lumpige Stück Geld, das Ihr mir bietet, sicherlich nicht!“

„Was willst Du eigentlich?“

„Um! Ich denke, die Försterei würde mir eben passen, und dann brauche Ich

Kann man dagegen dasselbe von dem Benehmen unserer Regierung Herrn Morice gegenüber sagen?

War es gerecht, denselben, nach dreimonatlichem Warten, während welcher Zeit derselbe Note auf Note an diese gesandt, dieselben aber sozusagen blos evasiv beantwortet wurden, einfach zu erklären, dass man die Unterhandlungen mit ihm nicht weiter fortführten wolle, und dies mit dem bloßen Pretext, Herr Morice habe gesucht, den Credit des Landes zu untergraben, weil derselbe wahrscheinlich seine offene Meinung ueber die unausführbaren Unification, Bank- und Hafenprojekte ausgesprochen hat.

Sollte man nicht eher glauben, dass diese Projekte aufgetaucht sind, um fuer einige Zeit die rechtmaessigen Forderungen der Londoner Gläubiger in Schach zu halten?

Dass jedoch nicht das gewünschte Ziel erreicht wurde, beweist der während dieser Zeit immer tiefer gesunkenen Werth der betreffenden Papiere.

Wie kann daher die Regierung an die Ausfuehrbarkeit ihrer Projekte glauben, wenn sie ueberlegt, welche Antwort ihrem Bevollmächtigten, Herrn Cerruti, auf den europäischen Geldmaerkten zu Theil werden wird, in dem Augenblicke, wo daselbst das Resultat der verfehlten Mission des Herrn Morice bekannt wird.

Aber mit alledem nicht zufrieden, ergreift das officielle Blatt „La Nacion“ noch die Gelegenheit, in ihrem blinden Eifer zum Abschied des Herrn Morice zu behaupten, dasselbe sei in seinen Forderungen ueberhumpelt worden, ebenso wie die Zinsen regelmaessig bezahlt wor-

den seien, während dieselben blos hier auf der London Bank depositiert waren, also die Gläubiger in London nicht darueher verfügen und auch nicht wissen konnten, zu welchem Zweck man das ihnen regelmaessig zukommende Geld zurueckbehält, was noch mehr zum Sinn der uruguay'schen Bonos beigetragen hat.

Schlecht sind die Vertheidiger der Regierung, wenn sie glauben, durch solche unüberlegte Worte den verlorenen Credit in Europa wieder zu gewinnen.

Die Valdensischen Colonien

Eintausend zweihundert Quadrats Land sollen von der Regierung aufgekauft und den valdensischen Colonisten zur Verfügung gestellt werden.

Geld, um mir einen Haushalt einzurichten. Sonst —“

„Nen?“

„Sonst könnte ich Lust bekommen, einmal den künftigen Gemahl zu erzählen —“

„Hund! Das wirst Du nicht!“

Es blitze auf, mit einem Schrei, welcher das Krachen des Schusses übertönte, brach der Mann zusammen. Im nächsten Augenblicke sah Rasberg die Gräfin vorüberschreiten, den Kopf mit den schwarzen Locken hoch erhoben. Eho! er sich gefasst hatte, war sie verschwunden.

Der Baron eilte zu der Stelle hin, wo die beiden gestanden waren; regungslos lag in dem hohen Grase der Körper eines Mannes, dessen Kleidung den Jäger verriet.

Rasberg beugte sich dicht über den Kopf des Gefallenen, nicht ein Atmen, nicht ein Zucken der Muskeln war zu verspüren, er war tot!

Als Rasberg sich wieder aufrichtete, stets sein Fuss an einen Gegenstand. Es war eine Pistole, welche er zu sich steckte. Dann stürzte er zurück. Wohl verfehlte er den Pfad und musste sich durch Gestripp und Büsche durcharbeiten, dennoch gelang es ihm, das Schloss zu erreichen, und von da eilte er in das Dorf. Vergleichbar aber pochte er an der Thüre der Schäferei, nur das Heulen der Hunde antwortete ihm. Er ging um die Hütte herum und fand den Stall; mit einem Fusstrittesprengte er die Thüre auf, dann piff er.

Mit freudigem Wiehern antwortete sein Pferd, er löste es von der Krippe und führte es heraus. Das Sattelzeug zu suchen, war unmöglich, er legte daher seinen Leibgurt anstatt des Zügels an und schwang sich auf das Pferd.

Der Dorfweg führte auf die Land-

Bei dieser Gelegenheit brachte die officielle Zeitung „La Nacion“ diesen Tag einen Artikel, in welchem der jugendliche Feldmarschall als alleiniger Hoenner, Beschirmer und Beschützer der Colonien hingestellt wird.

Durch den Ankauf der 1200 Quadrat Land ist zwar einigermassen dem vorherrschenden Uebelstande abgeholfen worden, aber aus dem allzustarken Halleluja-Singen der „Nacion“ scheint man eher enttäuschen zu koennen, dass man hoeheren Ortes glaubt, nicht nur schon genügend, sondern viel zu viel in dieser Angelegenheit gethan zu haben, umso mehr wenn man bedenkt, welche hohe Preise von der Regierung zum Ankauf der Laendereien bezahlt werden und diejenigen der Playita in Betracht zieht.

„La Nacion“ glaubt daher, dass alles erledigt, somit keine Auswanderung mehr zu befürchten und nimmt daher keinen Anstand, General Santos als Retter des Vaterlandes hinzustellen.

Wir wollen zwar nicht behaupten, dass der Ankauf besagten Landes nicht zur einstweiligen Besserung der in den Valdensischen Colonien herrschenden Uebelstände etwas beigetragen hat, glauben aber, dass dies vielleicht blos dienen koenne, um den Colonisten Sand in die Augen zu streuen, wenn man annimmt, wie wenig 1200 Quadrat Land für solche bedeutende Colonien unterlassen wurde, um einem etwaigen Nachfolger das Geschäft von vornherein zu verleiden.

Dessen ungeachtet aber, und gerade die freundliche Aufnahme und günstigen Urtheile, welche uns die gesamte hispanische Presse und unsere deutschen Collegen in Buenos Aires zu Theil werden ließen, lassen uns hoffen, nach und nach auch die Unterstützung der ganzen deutschsprachenden Colonie zu erringen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden wir keine Opfer scheut, um unser Blatt schrittweise auf den Höhepunkt zu bringen, zu dem es sein Titel berechtigt.

Dem „Argentinischen Wochenblatt“ ebenso unseren herzlichen Dank abstattend, fuehren wir auch unseren Lesern die uns von denselben gewidmeten Worte vor:

„In Montevideo erscheint seit dem 1. dieses wieder ein „Deutsches Wochenblatt“, Herausgeber ist unser Landsmann, Herr Willi. Boeni. Man sieht es dem Blatte an, dass der Herausgeber der edlen Typographie kundig ist, denn es präsentiert sich in seiner Ausstattung ungleich ansprechender u. geschicklicher, als die frueheren deutschen Zeitungen, die in Montevideo herausgekommen. Auch die Redaktion scheint in guten Haenden zu sein.“

Wir kennen persönlich in der Provinz Santa-Fé viele Colonisten, welche allein 10 und noch mehr Concessions besitzen.

Sollte dies daher auch auf den Colonien Nueva Helvetia und Pia, montess der Fall sein, so würden fünf bis sechs solcher Colonisten genügen, um die angekauften 1200 Quadrat für sich allein in Anspruch zu nehmen.

Genannte Colonien zaehlen aber zusammen ca. 1200 Familien, von denen viele mehr Land bedürfen, u. ist daher das bisher angekauft lange nicht genügend, indem ja blos eine Quadra auf Familie fallen würde.

Wenn aber schon dadurch einige Familien, welche dem Beispiel anderer folgend, auswandern wollten, dieses Vorhaben für den Augenblick aufgegeben haben, so muss dies dennoch früher oder später geschehen, wenn nicht seitens der

Regierung zum Ankauf von mehr Land geschritten wird.

Natürlich haengt auch viel von dem Ausgang der schon so lange schwelbenden Astengo-Angelegenheit ab, und erst wenn den Colonisten das Besitzungsrecht des von ihnen innehabenden, bezahlten und bearbeiteten Bodens, zugesichert ist, kann man beurtheilen, ob die Lobgesänge der „Nacion“ nicht zu frühzeitig oder gerechtfertigt sind.

Die Deutschen als Beherrscher Nord-Amerikas

Dies ist der Titel eines bemerkenswerthen Artikels der „Anglo-American Times“, der in letzter Zeit die Runde durch die Presse macht, und in welchem nach dem Massstab der Einwanderung des mit dem 30. Juni endenden Jahres und der dem canadischen Census entnommenen Vermehrungsstatistik, dem Deutchtum in den Ver. Staaten eine geradezu glänzende Zukunft prophezeit wird.

Den Angaben des kanadischen Census zufolge befinden sich heute für jeden deutschen Einwandernden nahezu 11 Personen deutscher Herkunft im Vollbesitz bürgerlicher Rechte — ein Verhältnis, welches recht gut auf ganz Nord-Amerika angewendet werden kann. Das heisst also, dass die eingewanderte deutsche Bevölkerung die Fortpflanzung um das Elfache vermehrt hat. Bei den Schotten ist das Verhältniss 6,1; bei den Engländern 5,4, den Iändern 4,1, den Italienern 2,1 und den Skandinavien 2,1.

Der Deutsche vermehrt sich in Amerika also zweimal so schnell wie der Angelsache und mehr als zweimal so schnell wie der Celte. Nahezu 250,000 Deutsche strömen im Durchschnitt alljährlich zu und verstärken das Heer der Millionen ihrer Landsleute, die dort eine Heimat gefunden haben. Ein teutonisches Amerika, welchem eine leichte celtische Beimischung nicht fehlen wird, ist die unabweisliche Folge, eine kosmopolitische Nation, in welcher, nach einem Jahrhundert etwa, die deutsche Bildung und das deutsche Wissen in aller Ader pulsirt, ein Volk, welches unter den günstigen Einflüssen eines wohlthätigen Klimas und freier Institutionen die Entwicklung jedes grossen Gedankens und jeder edlen That zum Besten der Menschheit ornithologen und weniger von den engerherigen, selbststichtigen, mehr von den liberalen, grossmuthigen Charakter-Eigenschaften der menschlichen Natur in sich vereinigen wird, als irgend eine andere Völker-schaft auf der Oberfläche der Erde.

Im Jahre 2000 erst wird die amrikische Nation ihren wahren Charakter unter dem Einflusse der deutschen Einwanderung ausgebildet haben. Den vorstehenden Ausführungen gemäß hat also der verstorben August Becker ein wahrhaft prophetisches Wort gesprochen, als er schon vor Jahren mit einer Bestimmtheit, die nur der innersten Überzeugung entsprungt sein konnte, erklärte, dass Amerika berufen sei, „germanisch vermittelt“ zu werden. Damals konnte man noch nicht wissen, dass namentlich die deutsche Auswanderung nach Nordamerika den riesigen Aufschwung nehmen würde, den

In Montevideo erscheint seit dem 1. dieses wieder ein „Deutsches Wochenblatt“, Herausgeber ist unser Landsmann, Herr Willi. Boeni. Man sieht es dem Blatte an, dass der Herausgeber der edlen Typographie kundig ist, denn es präsentiert sich in seiner Ausstattung ungleich ansprechender u. geschicklicher, als die frueheren deutschen Zeitungen, die in Montevideo herausgekommen. Auch die Redaktion scheint in guten Haenden zu sein.“

„Aber ich verstehe nicht —“

„Vorsprich es; du wirst gut thun, meinen Wunsch zu erfüllen. Und dann ein Pferd, dein bestes; und eine Anweisung an die Postmeister, damit ich keinen Aufenthalt habe. Auch einen Hut muss dir mir leihen. Aber schnell; es ist keine Zeit zu verlieren.“

Zwei Tage später meldete sich Abends Baron Rasberg zur Audienz bei der Kaiserin.

Die Oberhofmeisterin stellte ihm vergleich vor, dass zu so ungewöhnlicher Stunde Ihre Majestät Niemand empfangen könne. Er bestand darauf, dass man der Kaiserin seine Bitte um Gehör vortrage.

„So lass den Tollkopf ein,“ entschied Maria Theresia.

„Was will er?“ redete die Kaiserin Rasberg an. „Glaubt Er, ich hätte nichts Anderes zu thun, als Ihnen Aufzugs zu schenken? Woher kommt Er?“

„Von der Brautschau, Allergnädigste Majestät!“

„So? Und da kommt er wohl, sich zu bedanken dafür, dass ich's gut gemeint habe mit Ihnen? Er hat's nicht verdient. Nun, wie gefällt ihm die Braut? Wird bald Hochzeit sein?“

„Wenn meine gnädige Kaiserin meine Wahl billigt.“

„Er Schling! Spott' Er nicht!“ drohte Rasberg.

„Nicht liegt mir fern, als ungeziefernder Scherz. Ich komme, Ew. Majestät zu bitten um Gerechtigkeit, Sühne für ein Verbrechen, Rettung der Unschuld.“

„Ei, was soll das heißen? Hat Er sich über Jemand zu beklagen? Warum wendet er sich nicht an den Kanzler?“

„Well in dieser Sache Eure Majestät

sie in den letzten Jahren genommen und der selbst den Anglo-Amerikanern ein begreifliches Gruseln durch die Glieder zu jagen beginnt.

Correspondenz

Buenos Aires

15. Juni 1883.

Werther Herr Director!

Es ist wohl unnißt, Ihnen zuzuschicken, das ausser der lobhaften Anerkennung, die Ihrem geschätzten Blatto von Seiten der gesamten Presse zu Theil ward, sein Erscheinen auch von unseren engen politischen, kommerziellen und literarischen Kreisen aufs Wärmste begrüßt wurde. Es widert mich an, hier das alte, durchgehechelte Cliche vom „längst gefühlten Bedürfniss“ zu wiederholen; aber es ist unverkennbar, dass ein in gesinem Tone gehaltenes, unparteiisches und in allen Zweigen der Privat-Interessen so reich geschmücktes Blatt, wie es das „Wochenblatt“ ist, allen denjenigen zur Nothwendigkeit ward, welche Anteil an dem moralischen und materiellen Aufschwung der jungen La-Plata-Republiken nahmen; und ihre Zahl ist nicht gering! Die unmittelbare Nachbarschaft, die gemeinsame Herkunft, Sprache und landliche Sitten, die gleichen Bedürfnisse und simili

Deutsches Wochenblatt

fortschrittl. Bildung der Massen, der Haltung der Industrie und des geschäftlichen Verkehrs gewissenshaft vor Augen führt. Ob es Ihnen Correspondenten gelingen wird, Ihnen orientalischen Lesern ein gleich getreutes Gegenfeuer der angestammten Verhältnisse zu entwerfen, ist eine heikle Frage, deren genaue Lösung sofern bewölkt ist, als mein relativ so kurzer Aufenthalt in diesem Lande mir in vielen Beziehungen hinderlich eingetragen, wenn auch meine Stellung als offizieller Schauspieler mich nicht leitenden Staatsminister, mit Coriphäen der Literatur und Helden des Gross- und Kleindramas täglich in engerer Verbindung setzt. Wie dem auch sei, mein guther Wille soll nicht fühlen und bleibt nur, Ihre zahlreichen Leser um gütige Nachricht zu bitten.

Das Feld der kleinen Bedachtungen ist übrigens ein reiches und sozusagen unendliches, da es die grossten sozialen Fragen, die wichtigsten, der Wissenschaftlichen Probleme, die verwickeltesten hier schnell auftretenden Beziehungen, das Schauspiel meines eingeren humanistischen Deutschen- und Schweizertheater, die Thüren und Verträge unserer heimischen Literatur, als den wackeren Phönix Trägk, die beiden jährl. gerichtlichen geriechen Alemann, den unvergleichlichen Stoiker Reinhards, den gesuchten Dr. Wild u. s. f. umfasst; aber, wie unsere Wandländer sagen pflegen „nur Gott weiß, was kommt“ beginnen wir mit der Regierung!

(Fortsetzung folgt.)

Wissenschaftliches

Die Zukunft der Erde

Von J. Jahr Stade

In dem tiefensten Gedanke der nordeichen Elde, welches den Namen Vespasianus trug, fragt die singende Scherina, wenn sie die Anzeichen des nahenden Weltuntergangs, der Götterdämmerung, gekennzeichnet verklundet: Wiss' ihr, was das bedeutet? Und so singt sie:

Bruder Ischul sich und fallen gränder,
Geächteter nicht aus die Sprachreiche,
Körper, Schwester, wo sollt kradchen,
Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.
Der Einschund des Arcken nicht rückt,
Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,
Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Ulraler Sang der Wala, prophetisches Lied, alden die Dichter, dass eins in späteren Jahren die freie Naturforschung für diesen Inhalt wissenschaftliche und Weltuntergangs, der Götterdämmerung, gekennzeichnet verklundet: Wiss' ihr, was das bedeutet? Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so muss langsam eine beständige Verminderung des Meeres stattfinden, bis alles Wasser der Erde verschwunden sein wird, wie das auf dem Monde schaut der Fall ist.

Auf der Sonne befindet sich klein Was-

wald, aber sind dort die Elemente

dieselben, der Wasseroft und der Sauer-

Wasser, Wind, Feuer, der Tod zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Ischul sich und fallen gränder,

Geächteter nicht aus die Sprachreiche,

Körper, Schwester, wo sollt kradchen,

Windheit, Wolfheit, ch' Welt zerstört.

Der Einschund des Arcken nicht rückt,

Der Sorgen Saal brennt das Blut.

Der Schone Schein dankt den kommen Sonne,

Alles Wetter wünscht: wüst war, das bedeckt ist.

Und so singt sie:

Broder Isch

VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO

APROBADO

POR EL

Honorable Consejo de Higiene Pública

De la República Oriental del Uruguay



DEPÓSITO GENERAL

Al por mayor y menor

Botica Balear, Buenos Aires 207 esq. Ituzaingo

MONTEVIDEO

Este Vino, trabajado con toda la perfección de la ciencia, constituye un alimento perfecto, nutritivo, tónico y de gusto enteramente agradable al paladar, contribuye por sí mismo a favorecer la nutrición, la digestión y el apetito.

Este alimento contiene, en pequeño volumen, una enorme cantidad de sustancias nutritivas, tónicas, ricas en azúcar que se transforman fácilmente en la economía en productor solubles y asimilables, y luego no da lugar con tanta facilidad a fermentación como los de su clase, lo que deben tener presente los señores doctores como el público.

Los casos en que debe emplearse el Vino de Extracto de Carne, Quinado de LECHEREN, con generalidad, son los siguientes: ENFLAQUECIMIENTO, DÉBILIDAD, CLOROSIS, TÍTIS, CLORO-ANEMIA, INDIGESTIÓN, ASMA Y ENFERMEDADES GENERALES DEL ESTOMAGO.

La debilitación causada por estos desórdenes como por la debilidad pueril acarrean frecuentemente la consumación y aun la muerte por aniquilamiento constitucional; en todos estos casos el Vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una influencia extraordinaria y eficaz para DISOLVER LOS ALIMENTOS PERDIDOS DE LA NUTRICIÓN.

El Vino de Extracto de Carne, Quinado ejerce una acción notable en los vómitos cuando las señoras se hallan en cinta, en las consecuencias de partos laboriosos, durante el embarazo y sobre todo en el tiempo de la lactancia.

OJO!

Las madres de familia pueden estar seguros de encontrar en este Vino los elementos necesarios para el desarrollo de los niños de corta edad; su acción es muy favorable para combatir el raquitismo, enfraquecimiento y la diarrea; la administración es lo más fácil y agradable, la dosis es de dos a CUATRO cucharadas chicas por día, pudiendo aumentarse después de la primera botella.

La recomendación de los señores Doctores en Medicina como la del público estará en razón de los alimentos del Vino, pues no solo contiene los de la carne sino también los del rostro, bromo y yodo; he aquí una razón que no solo reúne los principios nutritivos de la carne y la parte tónica de la quina, sino también los elementos del aceite de bacalao.

La dosis para los adultos es de dos a seis cucharadas grandes por día, teniendo en cuenta que cada cucharada contiene QUINCE GRAMOS DE PRINCIPIOS NUTRITIVOS DE C.I.R.V.E.

El vino empleado para esta nueva preparación es de primera calidad en los de su género, lo mismo que los componentes de que se hallan convenientemente combinados en el Vino de Extracto de Carne, Quinado; el procedimiento usado ha sido de feliz resultado, 1º Disolución completa del Extracto de Carne, por medio de una sustancia de bastante uso en la terapéutica, 2º Asociación de la disolución del Extracto de Carne al Vino Quinado de LECHEREN, y 3º Dosificación y comprobación directa de los elementos nutritivos en el referido Vino practicado en el análisis químico por el Honorable Consejo de Higiene Pública.

Con el tratamiento del Vino de Extracto de Carne, Quinado, en las enfermedades citadas, será lo suficiente para acreditarlo por sí solo.

D E S N O T A — Los Vinos que no tengan en el prospecto y etiquetas la firma de R. Lecheren en tinta azul y el sello de la Farmacia, no serán legítimos.

CERTIFICADOS

INFORME DEL MIEMBRO HONORARIO, FARMACÉUTICO J. U. RUGGLI

Señor Presidente del Honorable Consejo de H. Pública:

Habiéndome impuesto la fórmula que presenta el Farmacéutico señor D. R. Lecheren para su preparación denominada Vino de EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, y examinada la muestra presentada, puedo informar que nada presentan de contrario a las reglas farmacéuticas. El mérito medicinal y nutritivo que atribuye el señor Lecheren a su preparación, en el primer escrito, está naturalmente limitado al valor medicinal y nutritivo que tienen los componentes de la preparación, enumerados en la fórmula y en el segundo escrito.

Dios guarde a V. muchos años.

Montevideo, 28 Marzo de 1883.

J. U. RUGGLI.

Consejo de H. Pública.

Montevideo, Abril 5 de 1883.

En virtud del presente informe, el Consejo de H. Pública en sesión de hoy, acordó dar su aprobación al VINO DE EXTRACTO DE CARNE, QUINADO, preparado por el Farmacéutico D. Ramon Lecheren

F. A. VIDAL.

Cinaval,

DEPÓSITO GENERAL

Calle Buenos Aires 207, esq. Ituzaingo—Montevideo

VENTA POR MAYOR Y MENOR

LIBRERIA ALEMANA ERNESTO NOLTE

89...CALLE CANGALLO, NUM. 89...BUENOS AIRES

In dieser bekannten Buchhandlung werden auf alle europäischen Zeitungen Abonnements entgegengenommen

LA EQUITATIVA LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT Von den Ver. Staaten

Haupt-Bureau: 1220 Street Broadway in New-York

Activa am 31. Dezember 1881: Pes. Fts. Gold 44.308.511,89.—Überschuss am 31. Dezember 1881: Pes. Fts. Gold 9.915.496,98.—La Equitativa hat seit ihrem Bestehen Pes. Fts. 60.070.000 für Sterbefälle, Dividenden und Leibrenten etc. ausbezahlt.—Die Gesellschaft besitzt folgende Klassen von Versicherungen: Gewöhnliche Lebenspolice, bezahlbar am Todestag des Versicherten, welcher während seines Lebens jährliche Dividenden erhält. Police, welche dem Versicherten nach 10, 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird. Lebenspolice, welche dem Überlebenden ausbezahlt wird. Police gegen Reklamation der Gläubiger geschützt, welche zu Gunsten der Nachkommenschaft ausbezahlt wird. Sparkassen-Police, welche die Lebensversicherung mit der Niederlegung von Capitalien verbindet. Sämtliche Polisen werden sofort nach der Beweisführung des Todesfalles ausbezahlt.

Generalagent: Ismael Morales, calle Piedad 102, Wohnung Charcas 203, Buenos Aires

AGENT IN MONTEVIDEO: JORGE PEREY, CALLE ZAVALA 15